



Bild zvg

100 Jahre Dada – Ringvorlesung zum Jubiläum

Am 5. Februar 1916 eröffneten der Autor und Pionier des Lautgedichts, Hugo Ball, und seine spätere Frau, die Kabarettistin Emmy Hennings, an der Spiegelgasse 1 in Zürich das Cabaret Voltaire – eine Künstlerkneipe für experimentelle Ausdrucksformen, vom Narrenspiel bis zum zeitgenössischen Tanz. Das Datum markiert die Geburtsstunde des Dadaismus. Zu den Begründern der exzentrisch-sarkastischen Kunstbewegung zählten auch der Maler und Bildhauer Hans Arp, der Künstler Marcel Janco, die Schriftsteller Tristan Tzara und Richard Huelsenbeck sowie die Tänzerin und Malerin Sophie Taeuber-Arp. Zusammen liessen sich die sieben Dada-Schöpfer Abend für Abend bis zum Irrsinn gehen, tanzend, trommelnd, singend und spielend. Das Cabaret Voltaire unter Hugo Balls Leitung war bis 23. Juni 1916 in Betrieb, ein Jahr später eröffneten die Dadaisten an der Zürcher Bahnhofstrasse die «Galerie Dada» – von hier aus trat die Kunstbewegung ihren internationalen Siegeszug an.

Anlässlich des 100. Geburtstags des Dadaismus hat die Universität Zürich eine öffentliche interdisziplinäre Ringvorlesung konzipiert. In multimedial aufbereiteten Fachvorträgen stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland aktuelle Positionen der Literatur-, Kunst-, Film-, Tanz- und Kulturwissenschaft zur Diskussion. Dabei werden theoretische Programme und künstlerische Performance, Rezeption und Konstruktion des Mythos Dada neu beleuchtet.

Ringvorlesung: «Dada. Performance & Programme», 25. Februar bis 2. Juni, jeweils donnerstags, 18.15–20 Uhr,
Universität Zürich Zentrum, Eingang Rämistrasse 71, KOL F 180